

Getrennte, aber gesunde Eltern-Kind-Beziehung

Trennungen und Scheidungen sind heutzutage nichts Außergewöhnliches mehr. Scheidungskinder bzw. Kinder unverheirateter, aber getrennt lebender Eltern gibt es in jeder Altersgruppe. Jede Scheidung und Trennung führt zu einer Lebenskrise aller Betroffenen und geht mit einem teilweise hohen Konfliktniveau unter den Ex-Partnern einher.

Fabio Dresen

Sponsored by

 MAG. H. PETER DRESEN
 MEDIATION



FABIO DRESEN

Believe to Achieve

T

rennen sich Eltern, ist dies meist mit starken

und negativen Emotionen verbunden und allzu oft leiden auch die Kinder darunter. Aus Angst, den verbleibenden Elternteil auch noch zu verlieren, passen sich die Kinder an die Emotionen des Elternteils an. Ein negatives, aber dennoch häufig vorkommendes Symptom bei einer Scheidung ist die Eltern-Kind-Entfremdung.

Leider trifft es allzu oft die Väter, da nach wie vor ein Großteil der Kinder bei der Mutter bleibt. Auslöser ist so gut wie immer die Ablehnung eines Besuches des Ex-Partners durch den Elternteil, bei dem das Kind lebt. Dieser Elternteil will meist den Kontakt zwischen Kind und Ex-Partner vermeiden und vorzeitig das alleinige Sorgerecht für das Kind übernehmen, ohne darüber nachzudenken, was das Beste für das Kind wäre.

Entfremdung vom Vater

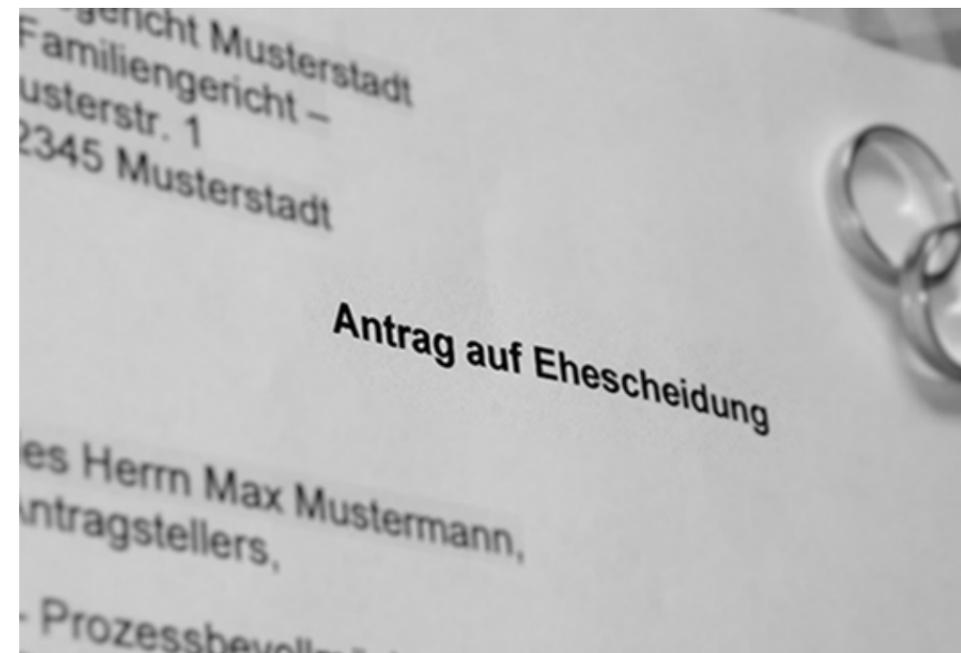
Die Eltern-Kind-Entfremdung, bei der ein Elternteil (leider ist das meist der Vater) entsteht in der Regel durch dauerhaftes Kritisieren des ehemaligen Partners sowie abschätziges Verhalten ihm gegenüber.

Dies kann beim Kind eine regelrechte Gehirnwäsche verursachen, die auch die positiven Erinnerungen auslöscht. Dies ist umso schlimmer, da die entfremdete Haltung des Kindes nicht auf eigenen negativen Erfahrungen basiert.

Mit der starken Ablehnung eines Elternteils lehnt das Kind auch einen Teil von sich selbst ab und das hat schwerwiegende Folgen für seine Psyche, das Vertrauen in sich selbst und auch das allgemeine Wohlbefinden.

Aggressionen und Depressionen

In der Folge kann dies zu Aggressionen und Depressionen führen. Mit einer Mediation kann man all diesen Umständen innerhalb kürzester Zeit aus dem Weg gehen und zum Wohl des Kindes handeln.



Bei einer juristischen Scheidung fallen meist hohe Anwaltskosten an.

Eine Mediation ist nicht nur günstiger, sondern auch kürzer als ein gerichtliches Verfahren.

Ein großer Vorteil einer Mediation ist, dass man dabei versucht, eine gemeinsame Lösung zu finden, mit der beide Ex-Partner zufrieden sind. Eine gerichtliche Entscheidung wird einem auferlegt und man muss sie akzeptieren. Der ein oder andere fühlt sich danach benachteiligt und seine Bedürfnisse nicht anerkannt.

Mediation ist immer freiwillig

Bei einer Mediation geht es um sämtliche Bedürfnisse der Betroffenen. Außerdem können die betroffenen Medianten den Ausgang der Mediation selbst bestimmen.

Ein sehr wichtiges Argument für eine Mediation ist schlicht und einfach die Freiwilligkeit. Anders als beim gerichtlichen Verfahren entscheiden alle Betroffenen freiwillig, gemeinsam an einer Mediation teilzunehmen.

Die Teilnehmer haben somit Interesse an einer einvernehmlichen Lösung. So entsteht ein angenehmes Gesprächsklima, bei dem gegenseitiger Respekt herrscht.

Durch die Konfliktanalyse erkennen die

Parteien, warum die Probleme miteinander entstanden sind, und man kann relativ schnell eine Konfliktlösung finden.

Die Voraussetzung dieser Konfliktlösung ist, dass die Ex-Partner dazu bereit sind, an einer gemeinsamen Lösung zu arbeiten. So kann man ein getrenntes, aber dennoch gesundes Vater-Mutter-Kind-Klima schaffen.

Die Scheidung kann oft dramatische Folgen für das Kind haben.



Bilder: Fabio Dresen